



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

VIII. Vnd wer sich selbst ernidriget/ der wirdt erhöhet werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

# Auslegung des achten Theils dieses Euangelijs.

Vnd wer sich selbst ernidrigt / der wirdt erhöhet werden.

Große Be-  
lohnung der  
Demut.

**D**ieser Spruch vnd Stell / ist von gewisser vnd sehr reichlicher Belohnung der Demut. Ob gleichwol wir diesen locum vnd Euangelischen Spruch / in andern Euangelien / schon zu etlichen malen tractiret vnd abgehandelt haben / jedoch wegen mehrer Auflegung dieser so heylsamen Lehr / wollen wir allda was herzu setzen / wie es Gott verleyhen vnd geben wirdt. Nicht der jenig / so nur schlecht hin gedemütiget wirdt / als wegen seiner Sünden / oder von was einem eusseren ding / das er wider seinen Willen / vnd vngern leidet: sondern der sich selbst demütiget / der wirdt von GOTT erhöhet werden / eintweder in diesem oder jenigem Leben. Dieweil aber wir oft von der Demut gered haben / vnd sekund widerumb von der zu sagen ist / worinnen die stehet / vnd von ihren Staffeln / wollen wir was wenig zu gemeinem Verstand / beybringen vnd anzeigen.

Staffel vnd  
Theil der  
Demut.

Demnach zugleich in einer jeden Tugend vnd Gottseligem Christlichen Werk gradus vnd Staffel seynd / also hat auch allda die Demut ihre Staffel dreymal Menschlichen: Der erste Staffel ist der anfangenden: Der ander Zunemenden: Der dritte der Vollkommenen. Dieweil aber die Demut Zwifach ist: eintweder / da die andere Leut antrifft / oder einen selbst / so werden doch in beyderleyen gemelte drey gradus vnd Staffel gefunden.

So vil die Demut anderer belanget / so ist ein angehender / gemeiner Christwillig vnd bereit / seinen Eltern vnd Oberhern / mit Alter / Kunst / Tugend vnd Erkantnuß sich zu vndergeben vnd dienstbarlich zu sey / oder ihrer billichen Gehorsam vnd Gehorsamlich nachzukommen / oder auch ihren Rätthen / da es die Säch erfordert / zugehorzamen: er achtet sich endlich nimmer höher vber seines gleichen: vnd solche Demut ist von nöten. Ein Zunemender aber vnd besserer Christ / der arbeitsset sich auch gegen seines gleichen / mit aller seiner Geschicklichkeit vnd Tugend / er achtet sich auch gern minder vnd weniger dann sie / verachtet ihr Rätth nicht / wil endlich auch nicht vber die Kleinern höher geachtet vnd sürgezogen werden. Vnd dis ist diejenige Demut die CHRISTVS vnd die Apostel gelobt vnd commendiert haben / welche der heilige Augustinus pflegt zunennen / [die eigentliche Zucht vnd Disciplin der Christen.] Dann die erste Demut ist mehr geschäftiger dann Christlich / welche auch den Heyden gemein gewesen. Ein vollkommener Christ aber / der CHRISTO zu nächsten vnd gleichformest begeret nachzufolgen / der beschemet sich auch nicht / den Wenigern vnd Mindern dann er ist / vnderthänig zu seyn / was Ansehens vnd Respect noch die seynd / so achtet er sich doch gern weniger vnd nicht so gut als sie / ist disen willig vnd bereit ihren Rätthen / gut heissen vnd befehlen / zu folgen / ihnen in allen gebürlichen vnd ehelichen Sachen gehorsamen vnd zu willen werden.

Epist. 56.

Demut  
Christi.  
Math. 23.  
Ioan. 13.  
Luc. 22.  
1. Cor. 9.

2. Cor. 10.

Dies ist die heroische vnd herrliche Demut / welche CHRISTVS vnser Erlöser in seiner gebenedeyten Person erslich geübt vnd erzeugt hat / [der kommen ist zu dienen vnd nicht das ihm sote gedienet werde / wäscht die Füß seiner Jünger / ward vnderthänig seinem vermeyneten Vatter:] solcher Demut ist auch nachgefolgt der Apostel Paulus / [der jederman allerley worden / auff das er vil gewünne:] vnd hat sich vnder den Glaubigen also verhalten / das die Corinther sagten: [Die Brieff sind stark] wegen seiner demütigen Conuersation vnd Wohnung bey ihnen / aber die Gegenwartigkeit des Leibs ist schwach.

Zu solcher Demütigkeit manet vns auff die Schrifft / vnd verheisset diser ein grosse Belohnung der Erhöhung / ob wol solches auch warhafft ist / von dem andern

Promptuar  
Stapleton  
TVII  
22

Oben Staffel der Demut, das welcher sich also ernidriget vnd demütiget / der wirdt er-  
höhet werden / wie bald sol angezeigt werden.

Belangen folgens die andere Demut / so jeden für sich selbst betrifft: So hat ein  
angehender gemeiner Christ in seinem Gut vnd Wohlstand kein eignes Gefallen / er  
ist inn seinigem nicht hochmütig (dann das ist den Hoffertigen zu wider / wie auß  
angehörtem offenbar) sein Sünd vnd Schuld erkennet er gern vnd willig (sonsten  
ist vnd ware er Gottlos / vnd sündigte schwerlich / vnd dem nicht zu helfen) vnd das  
ist die Demütigkeit der Wahrheit / einem jeden Menschen von nöten / vnd die als  
kein durch das Liecht der Vernunft vnd Verstands scheinbar vnd offenbar.

Ein zunehmender vnd besserer Christ / der erkennet seine Sünd / auch wo De-  
mut ist / vnd was er demütiglich von sich selbst helt vnd glaubt / das gibe er  
auch gern zu / das solches von ihm von andern gehalten vnd judiciert werde. Vnd  
höret die Demut der Liebe / die CHRISTVS gehabt hat / sprechend: [Lernet  
von mir / dann ich bin sanftmütig / vnd eines demütigen Herzens.] Das ist / ich  
bin bereit von andern schlecht geachtet zu werden: Ob wol zwischen vns vnd  
CHRISTO diser Vndercheid ist / das er alleinig durch seinen Willen / sich also  
gedemütiget hat / [vnd die Schmach / deren die ihn schmechen / auff ihn waren  
gefallen /] dann er hatt also gewolt. Vns aber ist von nöten / das wir vns als  
so demütigen / dann durch vnser Schuld verdienen vnd beschuldigen wir vns des al-  
termest / das vns andere verachten / vnd gering halten vnd achten. Doch sollen  
wir solche Verachtung mit vnser Schuld nicht prouocieren vnd anreizen / vnd  
vnsern [Nächsten kein Ergernuß geben:] Sondern das wir von andern Leuten  
für die geacht vnd geurtheilet mögen werden / wie wir dann vor GOTT vnd vn-  
serm Gewissen seynd: solches aber erfordert vnd beget ohn vnderlaß die Christliche  
Demütigkeit. Sonsten wirst du von der jenigen Zahl seyn / die mehr vnder einem  
Schein Gute seyn wollen / dann das sie recht gut seyn sollen.

Ein Vollkommener aber / weil er hinnen vnder allen der Beste ist / achtet  
er sich der aller Bößest vnd Ergest / wie dann solcher sonderlich gewesen der heis-  
lige Franciscus / wie wir anderstwo angezeigt haben. Der sich auff die andere Weiß  
demütiget / der wirdt erhöht werden / ab er mehr dann die / so auff die dritte Weiß er-  
höhet werden.

Also hat sich gedemütiget Johannes der Tauffer / da er sprach: [Ich bin nicht  
mehr / das ich seine Schuchriemen auflöse.] Also auch Petrus / sprechend: [HERR  
gehe von mir hinauf / dann ich bin ein sündiger Mensch.] Also hat sich  
gedemütiget der Hauptman Centurio / vnd sprach: [HERR ich bin nicht würdig  
das du eingehst vnder mein Dach.] Welches alles wir schon in andern Sontagen  
abgehandelt haben. Die weil dann solche Auslegung vnd Explication vorher gan-  
gen / so seynd an jeso die Wort CHRISTI zu erklären vnd aufzulegen. Nemlich:  
Der sich ernidriget / wirdt erhöht werden. Darumb das die Demütigkeit wie sie  
an ihr selbst ein fürtreffliche Tugendt ist / also ist sie GOTT zum angenehmsten.

Dann zugleich je tieffer ein Brunn ist / je süßer vnd besser sein Wasser ist: Als  
je demütiger jemand seyn wirdt / je angenehmer er GOTT ist. Zugleich eine  
Gewichtswage / je mehr sie beschweret vnd vberladen ist / je mehr sie vnder schlecht:  
also die Seel voller Tugend vnd wahrer Gottseligkeiten / demütiget sich mehr  
nach dem jenigen / wie geschrieben stehet: [So vil du grösser bist / so vil  
mehr demütige dich inn allen dingen / so wirst du vor dem HERN Gnade fin-  
den.] Erwige die Ursachen / so die Schrift hernach seket: [Dann groß ist der  
Gewalt des HERN allein / vnd wirdt auch von dem Demütigen geehret.]  
Jesay sagt die Schrift allda. Erstlich: Das allein GOTT für sich selbst vnd  
nichts ihm selbst / groß vnd gewaltig sey / andere aber auß seiner Gutthat: Darumb je  
größer vnd mehrer jemand vermöglich der Gutthat GOTTES ist / je mehr verpflichte  
vnd obligiert ist vnd bleibt er / ist auch desto mehr GOTT verbunden vnd vnderworfs-  
fen. Des

Demütige  
Zeit seines  
selbs.

Math. 23

Pfal. 68

2. Cor. 6

Ioan. 1

Luc. 5

Math. 9

Al. Gleichnuß.

Ecclef. 3

fen. Derofhalben welcher ſich im Weltlichen oder Geiſtlichen Guts rühmet / der thut gleich als wann er ſagen wolte: Ich bin ſehr vil Schulden ſchuldig / die ich nicht bezahlen kan.

Fürs ander/lehren obgemelte Wort: Daß/ weil man der Göttlichen Allmacht Ehre ſchuldig / ſo erzeigen ſolche allein GOTT die Demütigen: theils weil die gern vnd willig gehorſamen: theils daß GOTT ob deren Gehorſame ein Wohlgefallen hat vnd ihm an ſich angenehm iſt. Dahero dann erfolgt / daß die leichtlich von GOTT erhöhet werden. Dann er ſpricht: [Wer mich ehret/ den wil ich auch ehren/welche aber mich verachten/die werden auch vnachtbar werden.] Wann nun inn diſem Euangelio die Demut deß offen Sünders mit den Sünden ſo vil vermöcht / daß ſie deß Phariſeers Frömmigkeit vbertroffen / vnd GOTT zur Barmhertzigkeit beweget: Was wird dann die Demütigkeit / ſampt zugefügter wahrer Gottſeligkeit thun?

1. Reg. 2.

Gleichnuß.

1. Pet. 5.

Zugleich da ein Feuer inn die Höhe flammen vnd brennen ſolle/zunor mit einem Wadel vnder ſich gewadelt muſſen werden: Alſo muſſen der gedemütiget ſeyn / der begereet von GOTT erhöhet zu werden. Dahero ſagt der heilige Petrus: [Demütiget euch vnder die gewaltige Hand GOTTES / auff daß er euch erhöhet auff den Tag der Heynſuchung.] Dann was ein Anker in dem Schiff verriethet / daß wircket vnd thut die Demut an der Seel/nemblich/damit die vnder den wilden Wellen der Welt/oder vnder den eytel zergenglichen Ehren / oder auch vnder den auffgeſwellenden Waſſerwellen/demütiglich ernidrigt vnd vndergedruckt / in Ruß vnd Sicherheit verharret. [Der auff der Erden legt / der hat ruß daß er fallen kan.] Der demütiglich von ſich hielt/vnd nicht hochmütig iſt/der iſt auch ſeines Berufs vergnügt vnd content/was für Straff von GOTT geſchickt wirdt/die geduldet er gern vnd irret ſie an/ ja er vermeynet er habegroßers verſchuld vnd verdienet / nichts kan ihn von ſeinem Stand vnd Beruf abwenden vnd verſtoſſen. Beſiße mit was Worten/Gemüt/herlicher Anmütigung vnd mit was Fleiß der Apoſtel Paulus die Philippenſer zu ſolcher Demütigkeit vnd einrechtem Gemüt / ermahne vnd auffmuntere: [Iſt nun (ſpricht er) vnder euch irgend ein Troſt in CHRISTO/iſt irgend ein Ergehung der Liebe / iſt irgend ein Gemeinſchaft deß Geiſtes / ſeynd irgend in euch Glieder der Barmhertzigkeit/ ſo erfüllet meine Freund. Siheſt du/wie Paulus diſe nach allem Vermögen lübet / vnd gleichſam zuſammen beſchwöret. Habt ihr (ſpricht er) irgend einen Troſt empfangen/auff der Lehr / Conuerſation vnd Wohnung CHRISTI / habt ihr auch irgend in euch erfahren ein Ergehung der Liebe/habt ihr irgends ein Gemeinſchaft vnd Gleichförmigkeit mit dem heiligen Geiſt / ſo auch ewere Glieder mit einer Liebe berührt werden / oder ein Füncklein der Liebe haben/ſo beſchwere ich euch durch diß alles / ihr wollet mir dieſe einige Gnad beweifen / vnd der nicht nur ein wenig / die aber wirdt mir ein völlige Freud mitbringen.

Philip. 2.

Was iſt doch endlich diß für ein ſo groſſe Sach / die ein ſolcher Apoſtel ſo ſorgfältig vnd mit ſo vilen Worten erheiſcht vnd erfordert? Folgt hierauff: [Daß ihr eures Sinnes ſeyd / gleiche Liebe habt / einträchtig / vnd einer wie der ander halt/ vnd nichts thut durch Zanck oder eytel Ehr / Sondern durch Demut achte ſe einer den andern höher/dann ſich ſelber: vnd ein jeglicher ſehe nicht auff das ſein eigen/ſondern auff das der andern iſt. Alſo ermanet diſe der Apoſtel zu der Demut/vnd zum Frieden vnd Brüderlichen Liebe (ohne welche ſunſt die Demut nicht iſt / ſondern ja durch diſe herkömpt vnd erhalten wirdt) Es ſpricht GOTT bey dem Propheten: [Ich der HERRE habe den hohen Baum genidert/vnd den vndern Baum erhöhet.

Ezech. 17.

Gleichnuß.

Die Demut iſt gleich einer Baumwoll/ darinnen der Byſam der Tugend / der ein herrlichen Geſchmack gibt/ behalten wirdt: Gleich wie in der Rechenkunſt ein Ziffer iſt/die nichts gilt/vnd nulla heiſſet/aber da man ſie zu andern Ziffern ſetzt/ſo gilt ſie vnd mehret die Zahl/die doch kein Zahl iſt: dann ſo man ſie zu der erſten Zahl/ die eins bedeutet/hinzu ſetzt/ſo machts zehen in der Zahl: Wirdt diſe duplirt/ ſo machts hundert: Letzlich da diſes zu eins/drey mal notirt/ ſo machts tauſend. Alſo eigentlich ein

Promptuar  
Stapleton  
TVII  
ZZ

ein demütiges Gemüt / vnd seiner selbst Verachtung / dieweil die also auß ihm selbst / in diesem Leben bey den Menschen nichts geachtet / vnd ein Ding ist / die von Natur ganz verworffen / vnd nichts gültig ist: so machet es doch die andern Tugend all bey GOTT frefftig / vnd da die einrige Tugend zugesetzt ist / macht sie solche auff zehen gültig / gleich wie all da in diesem offnen Sünden / die dem Gebett zugesetzt gewesen: vñ da die vilen Tugenden zugesetzt an wurde / so macht die ein vnendliche Gerten vnd Vermögen / wie dan die gemacht hat in der heiligen Jungfrauen Maria / im Johanne dem Tauffer / vnd in andern die in der Demüt fürtrefflich gewesen seynd / wie an einem andern Sontag erkläret worden ist. Zugleich wie die aller erste Materia / aller Frommen fähig ist / je mehr aber an jeso ein jede Materia formas hat / je minder sie newer fähig ist: Also ein demütige Seel / die jhr nichts zuerzueiget / ist aller Gnaden GOTTES fähig / vñnd empfangt / gleich wie ein vngeschriebne Taffel von GOTT alle figuras vñnd Gestalten. Jemehr aber ein jeglicher jn zueiget / desto minder ist er GOTTES Gnaden fähig. Dazhero sagt die Schrifft: [Der HERR ist nahe bey denen die eines betrübten Herken seynd / vnd hilfft denen die demütig seynd von Herzen.] Vñnd widerumb: [Dann du wirst dem demütigen / elenden Volck helfen / vñnd der Hoffertigen Augen nidrigen.] Kann ein anders lehret vns mehrer vnd öfter die Schrifft.

Pfal. 37.  
Pfal. 17.

Diß ist wol zu verwundern / das eben auch solches die Heyden sehen vñnd mercken kunden vñnd solten / welches wir Christen nach so vilen Lehren GOTT des H. Geistes / noch so kümmerlich glauben: Warlich wir stolzieren vñnd seynd also Hoffertig hin vñnd wider / als wann wir nichts mehrers / als dise glauben.

Chilo ein Spartaner / da er vom Aelopo gefragt / was der Jupiter thue / hat er geantwortet: [Er nidriget das Hohe / vñnd erhöhet das Nidrige.] Die fürneme Kunst vñnd Werkmeister / damit sie jhnen desto ein größer Lob erlangen / beflüssigen sich / wie sie auf einer geringern / schlechten Materia / ein herrliches / kunstreichs Werk zurecht vñnd verfertigen mögen. GOTT der HERR / damit er das schönste Werk mache vñnd zubereite / der erhöhet die Demütigen vñnd Vnachtbaren. Alles was klein vñnd gering ist / das sehen wir gern / vñnd ist lieblich zusehen / vñnd gedäncken schöner seyn / als da es ein Kind / ein junges Kneblein oder Hundlein. Der das Opus Homeri in einer Nuß begriffen vñ beschloffen / der ward dafür geacht / das er ein wunderbarlich Werk zuwegen gebracht vñnd gemacht habe.

Laert. lib. 1.  
Gleichnuß

Verfuchend  
rum die Demütigen  
erhöhet werden.

Kommet dann nicht diß Entsprechen von GOTT her / dessen Stamm dise ist: Es sey dann das jhr euch vmbkeret / vñnd werdet wie die Kinder / so werdet jhr nicht in das Himmereich kommen. GOTT hat ein Volgefallen ob den jungern Kindern.

Math. 18.

Jener so erhöhet auch GOTT den Demütigen darumb / dann solches ist glorwürdig vñnd herrlich. Dann ein Königlich vñnd herrliche Stimm ist dises: Parcere subiectis & debellare superbos: Den Demütigen verschöner / vñnd die Hoffertigen vertreiben vñnd verjagen. Solches hat im Brauch das fürnembste Thier / der Löw / der thut weder dem Menschen noch einem wilden Thier kein Leyd / wann es sich für seine Fuß niederlegt.

2.

3.

Vñnd weil dann auch fürs dritte / GOTTES Eychenschaft ist / erbarmen / so such er die Armuthseligkeit / deren er sich erbarme: nemlich die / so sich armuthselig bekennen / welches allein die Demütigen thun.

4.

Jaweil in GOTT kein grössere Tugend ist / dann seine Barmherzigkeit vñnd vnerschöpfliche Güte / lieber er nichts mehrers dann die Demütigen / in welche er solche aufgiesz vñnd müttheyle: Wie ein freygebiger / trewer Mensch / sonderlich sich frewet vñnd Lust hat zu denen / gegen welchen er sein Trew vñnd Freygebigkeit erweisen vñnd erzeigen kan.

4.

Das Wasser laufft nicht vber sich vñnd vber die Berge / sondern Berg ab vñnd durch die Thäle. [Also alle gute Gab / vñnd alle vollkomne Gab / kompt von oben hernider / von dem Vater der Liechter.] Kompts oben hernach: so kompts zu dem Demütigen / vñnd nicht zu den Hoffertigen.

5.  
Gleichnuß  
Iacob. 1.

6.  
Ioan. 7.

Nun ist aber an vns gelegen / das die Demütigen allein der Göttlichen Gnaden E  
fähig vnd theillafftig seynd. CHRISTVS sagt von seiner Gnad: [Wer des Wassers  
trinken wirdt / das wirdt in im ein Druun werden eines Wassers / das da springet.]  
Wirts ein springends Wasser seyn / so wirdt es von vnden auff vnd auß einem nidrigen  
Ort springen: so wirdt es her kommen auß einem demütigen Herren. Vnd der Draf  
chen hat er darumb nicht gesagt / eines lauffents oder flüssenden / sondern eines sprin  
gends Wassers. Widerumb an einem andern Capitel spricht CHRISTVS: [Von  
des Leib werden flüssen Flüsß des lebendigen Wassers.] Wann es vom Leib / der ein  
nidrig schlechtes Ort ist / so ist gewiß / das die eingegossen Gnad derminire vnd geleitet  
wirdt wer den in ein Demütigen vnd Vnachtebarn seiner selbst Betrachtung vnd Ers  
kantz. Hat darumb nicht gesagt / auß dem Haupt oder Herren / sondern von dem  
Leib werden sie flüssen.

7.  
Philip. 2.

Nun aber wann auch CHRISTVS anders nicht / dann durch die Demuth erhöht ist  
worden. [Dann er hat sich selbst ernidriget / vnd ist erhöht worden bis zum Tode] so  
bist du / der du dich ein Gnid CHRISTI beckenest / vnnsinnig / da du vernemest / wollest  
durch ein andern Weg erhöht werden. [Es ist der Jünger nicht ober den Meister /  
noch der Knecht mehr dann sein Herr.

Matth. 10.

Leslich so ist droben im Himmel das ganz Hümliche Heer / der Demütigen. Das  
alle fallen daselbst auff ihr Angesicht / [vnd werffen ire Kronen für das Angesicht des  
Lambs.] Das einige Geschlecht daselbst ist ein ewige Dkung der Demütigkeit / durch  
welche GOTT gelobt wirdt / wegen der empfangnen Guttathen. Du solt nicht gedens  
cken / das die Hoffertigen in der Weisheit / dort in Demütigkeit triumphieren werden.  
Dahero der weise Mann sagt: [Wo demut ist / da ist Weisheit: vnd die Grömmigkeit  
wirdt die Rechten leyten.] Ein solchen Weg hat GOTT zum Hümelreich verordnet /  
du solt keinen andern suchen. Aber nun sagt die ander Schrift: [Du solt nit kleinmü  
tig seyn in deiner Weisheit / auff das du nit durch Kleinmütigkeit zur Narheit verführet  
werdest.] Es mit brauchen sich zu diser zeit die Pharisier vñ Gleisner gemelter Wor  
ten / damit sie nun prächtiglich genug iren Hochmüt erhalten mögen. Aber dis ist ans  
gehörter Worten der Verstand: Du solt nit seyn vnbehert vnd kleinmütig / der du in  
Ansehen / Auctoritet vnd Amptsverwalter bist / [damit du nit vbergwältigen mögest  
die Hoffert /] wie dann dise Schrift anderstwo sagt. Es lehret also die Schrift / das  
man wegen des vbergebenen Gewalts / nicht stols / hoffertig vñ prächtig seyn solle / son  
dern sich dessen billich vñ recht gebrauchen. Ja es hat ebt ein wenig zuvor die Schrift  
gesagt: [Die Weisheit erhebt das Haupt des Demütigen / vnd setzt ihn mitten vnder  
die Fürsten.] Der Weise / so sich selbst demütiget / oder auch von andern gedemütiget ist /  
der bleibt doch nichts desto weniger in seiner Weisheit / vnd wirdt erhöht werden.

Proverb. 11.

Eccles. 13.

Eccles. 7.

Eccles. 11.

Exempel.  
Daniel. 1.

Genes. 41.

In Regist. lib. 7  
epist. 84.

Des ersten haben wir ein Exempel von Daniel / der bezeuget öffentlich / das er  
die Heynlichkeiten nicht auß seiner Weisheit / sondern auß GOTT offenbare vnd wisse /  
wirdt darumb von Nabuchodonosor erhöht. Vom andern Spruch haben wir ein  
Exempel vom Joseph / der ist verkauft / in Gefängnis gelegt / vñ außs höchst gedemü  
tiget / hernach aber vom König Pharaone erhöht worden. Ferner so leget auß ob  
gemelten Spruch / diser güldene Sentenz des H. Papsis Gregorij / da er sagt: [Was  
es die Schuld nit erfordert / so seynd nach der Demut alle gleich.] Der H. Gregorius  
lehret mit disen Worten / das alle Bischoff der ganzen Welt / also dem Römischen Ap  
postolischen Stul vnderworfen seynd / das / wann man sich wider die strenden oder  
mißhandelnden Bischoff / oder wider andere der Auctoritet vnd Gewalts gebrauchen  
muß / vnd auß Ampt was zu thun ist / alsdann zwar solle der Paps in seiner Weisheit  
nit kleinmütig seyn / sondern nach Auctoritet vnd Gewalt in dem er ist vnd verwaltert /  
der gegenwertig Sach verrichten / vnd sich einen Obherrn erzeigen (welches in einem  
jeden Obherrn respectu vnd in Ansehung seiner Vnderthanen / statt hat) aber außser  
halb einer solchen Ursach / solle vñ müsse sich ein jeder Oberherr vñnd Vorsteher /  
demütig verhalten / vñnd sich anderen allen gleich achten. Wie vil mehr die / so  
mit

Promptuar  
Stapleton  
TVII

Nur mit Titel vnd Namen vorsehen, in andere aber / kein Gewalt vñd Jurisdiction  
 mit haben. Ein solcher war auch der H. Chrystostomus, der hat sich gegen Fürstliche  
 Männer vnd gegen dem Keyser Arcadium selbs (welcher auff Anhalten vñd Bitt  
 Gallz / den Arrianern eine Kirche zu Constantinopel geben wolt) vñd Eudoriam die  
 Keyserin / dier wegen des Weingartens der Wittfrawen Callitropæ vñd Angesicht  
 gestrafft / hoch vñd ernsthaft erzigt: mit den andern allen aber / Groffen vñd Kleinen /  
 so ferr sie wider GOTT nit sündigten / ganz freundlich / in aller Liebe vñd Demut gelebt  
 vñd gewont / wie zu sehen ist in dem Leben des H. Porphyrij Bischoffs zu Gaza.

In vita eius  
 apud Surium  
 Tom. 1.

Apud Surium  
 Tom. 1 pag.  
 1067.

**Euangelium am eylfften**  
 Sontagnach Pfingsten / Marc. 7.



**D**A der H. X. X. Jesus außgient von den  
 Grenken Tyri / kam er durch Sidon an das Gal-  
 leisch Meer / mitten an die Grenken der zehen Städte /  
 vñd brachten zu ihm einen Tauben vñd Stummen /  
 vñd baten ihn daß er die Hand auff ihn leget. Vñd er  
 nam ihn von dem Volck besonders / vñd legt ihm die Finger in die  
 Ohren / vñd spürzet aus / vñd rüret seine Zungen / vñd sahe auff gen  
 Hümel / seuffzet vñd sprach zu ihm Epheta / das ist / thue dich auff /  
 vñd alsbald thäten sich seine Ohren auff / vñd das Band seiner  
 Zungen ward loß / vñd redete recht. Vñd er verbot ihnen / sie soltens  
 niemands sagen / je mehr er aber verbot / je mehr sie das außbreite-  
 ten / vñd verwünderten sich / ober die Maß / vñd sprachen / er hat alle  
 Dingen wolgethan die Tauben hat er hörend gemacht / vñd die  
 Sprachlosen redend.

f ii Mora